

## **Blauer Arbst**

Ein uralter, klein und dichtbeeriger fast ausgestorbener Klon des Blauen Spätburgunders.

Der Blaue Spätburgunder selbst ist wahrscheinlich mit der Sorte „Allobrogica“ identisch, deren Namen vom keltischen Stamm der Allobroger herrührt. Diese hatten, um am Weinbau und Weinhandel teilhaben zu können, eine kälteunempfindliche Rebsorte gezüchtet, die im nördlichen Klima hervorragend reifte und für den mittel und nordeuropäischen Raum geeignet war.

Aus dem einzigen edlen Sämling, der zunächst „Allobrogica“, später u. a. „Montagnard“, „Savagnin noir“ oder „Schwarzer Klevner“, „Noirien“, „Klebroth“, „Blauer Arbst“ und heute „Pinot noir“ und „Spätburgunder“ heißt, bildeten sich im Laufe der Jahrhunderte durch Mutationen eine Vielzahl neuer Rebsorten und Klone. Aus keiner anderen schwarzbeerigen Rebsorte sind derart viele Varianten entstanden. Das zeugt von einer gewissen Neigung zu Mutationen, könnte auch auf extreme Klimaeinflüsse zurückzuführen sein und ist ganz bestimmt ein Zeichen des hohen Alters.

Wir konnten ein paar Hundert Stöcke dieser Sorte im Jahr 2009 im Birkweiler Kastanienbusch pflanzen und sind von der Weinqualität des Blauen Arbst sehr überzeugt.

Ein zunehmend internationaler Weinmarkt stellt für solche oft nur regional bekannte Sorten eine Bedrohung dar. Ihr Verschwinden würde unweigerlich zu einem Verlust an Spezialitäten und Eigenständigkeit führen.

Der Erhalt autochthoner Rebsorten bietet dem Weintrinker nicht nur die Chance, ungewöhnliche Weine kennen zu lernen, sondern auch lebendige Geschichte zu erfahren.